



**Interpellation von Patrick Iten
betreffend Tiefenbrunnen für die Verwaltung «Kanton Zug» an der Aa, Zug
vom 17. März 2021**

Kantonsrat Patrick Iten, Oberägeri, hat am 17. März 2021 folgende Interpellation eingereicht:

Die WWZ AG ist ein lokales Unternehmen, welches Wärmeverbände in mehreren Gemeinden im Kanton Zug erstellt. Somit bietet die WWZ der Bevölkerung des Kantons Zug eine zusätzliche Möglichkeit, dass jeder seinen Beitrag leisten kann, um CO₂ einzusparen. Noch aktueller wird dieses Thema sobald das neue Energiegesetz MuKE in Kraft ist (Januar 2022).

In der Stadt Zug gab es am 15. Mai 2011 die Abstimmung «2000 Watt für Zug», welche von der Bevölkerung angenommen wurde. Seit 2016 plant und baut die WWZ einen Wärmeverbund (Circulago) über die ganze Stadt Zug bis südlich von Baar. Dieser Wärmeverbund bietet der Bevölkerung eine grosse Chance, mit lokaler Energie aus dem Zugersee, CO₂ einzusparen. Im Endausbau wird der Wärmeverbund 25 000 Tonnen CO₂ einsparen. Und dafür braucht es vor allem auch grosse Verbraucher, damit dieses Ziel erreicht werden kann. Die Stadt Zug sowie viele lokale Hausbesitzer sind schon an den Verbund angeschlossen. Bei einem Verbund ist der Betreiber darauf angewiesen, dass sich auch grosse «Verbraucher» anschliessen. Wenn das an einer Leitung geschieht, wird es auch für die anstossenden Liegenschaften umso attraktiver sich anzuschliessen. So kann auch der Kanton Zug einen grossen Beitrag dazu leisten.

In der Zuger Zeitung vom 17. März 2021 ist zu lesen, dass nun bei der kantonalen Verwaltung an der Aa Tiefenbrunnen für 1 Mio. Franken gebohrt werden. Das Gebäude der Verwaltung liegt gerade einmal rund 25 m vom Quellennetz Circulago entfernt. Somit stellt sich die Frage, was der Grund ist, nicht an das bestehende Wärmeverbundnetz von Circulago anzuschliessen.

Für die Beantwortung der folgenden Fragen bedanke ich mich beim Regierungsrat herzlich.

1. Wie steht der Kanton Zug zu den bestehenden Wärmeverbänden im Kanton Zug und wie fördert er solche Projekte?
2. Wie viele Gebäude des Kantons Zug sind an ein bestehendes Wärmeverbundnetz, welches CO₂ einspart angeschlossen?
3. Welche Gebäude werden geprüft, um an ein bestehendes Wärmeverbundnetz anzuschliessen?
4. Hat der Kanton Zug einen Anschluss an das Quellennetz von Circulago geprüft?
5. Wenn ja, wo wäre die Schnittstelle gewesen für den Anschluss (Primärseite / Sekundärseite) und was wären die Kosten dafür gewesen?
6. Wurde eine Offerte für einen Anschluss an den bestehenden Wärmeverbund Circulago verlangt?
7. Wie viele und welche Gebäude werden mit den neuen gebohrten Tiefenbrunnen versorgt?
8. Was sind die Einsparnisse, nicht an einen bestehenden Wärmeverbund anzuschliessen (über alle Gebäude)?